Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 45

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die mathematischen Kenntnisse der elementaren Differential- und Integral-Rechnung.

Inhaltlich entspricht der behandelte Stoff ungefähr dem der Vorlesungen von Prof. A. Linder an der ETH. Die Neu-Auflage gliedert sich wiederum in folgende Hauptkapitel: Statistische Masszahlen, Prüfverfahren und Theorie der Stichproben, wobei aber Regression und Korrelation ausführlicher dargestellt werden. Der Streuungszerlegung ist in der neuen Auflage ein selbständiges Kapitel gewidmet. Nützliche Hinweise für den Einsatz von Rechenmaschinen und eine neue Hilfstafel bereichern das Buch auch in praktischer Hinsicht.

Beim Unterabschnitt: «Das Planen von Versuchen und Stichprobenerhebungen» verweist der Verfasser auf das Werk von Fisher: «The design of experiments». Gerne würde man über dieses Thema mehr erfahren. Dem Praktiker wäre gedient, wenn einige Hinweise auf das Wesentliche dieses fremdsprachigen Werkes vermittelt würden. Gerade an dieser Materie treten die Vorteile der statistischen Methoden sehr deutlich hervor, und dies dürfte bewirken, dass sich auch unsere Industrie in vermehrtem Masse dafür interessiert.

Der neuen Auflage ist zu wünschen, dass sie sowohl unter den Studierenden als auch in den Handbibliotheken weitester Kreise — um einen statistischen Ausdruck zu brauchen — eine grosse «Streuung» erfährt. Rob. Kehrer

Neuerscheinungen:

Prüfungs- und Uebungsaufgaben aus der Mechanik des Punktes und des starren Körpers. In drei Teilen. II. Teil: **Kinematik und Kinetik des Punktes.** 105 S. mit 105 Abb. 113 Aufgaben nebst Lösungen. III. Teil: **Kinematik und Kinetik starrrer Systeme.** 139 S. mit 105 Abb. 149 Aufgaben nebst Lösungen. Von Prof. Karl Federhofer. Wien 1951, Springer-Verlag. Preis kart. je 10 sFr.

WETTBEWERBE

Schule, Kirche und Friedhof in Opfikon-Glattbrugg (SBZ 1951, Nr. 11, S. 151). 27 Entwürfe.

1. Preis	(4500 Fr.	und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Oskar Bitterli, Zürich
2. Preis	(4200 Fr.)	Rudolf Küenzi, Kilchberg-Zürich
3. Preis	(3800 Fr.)	Paul Hirzel, Wetzikon
4. Preis	(3000 Fr.)	Franz Scheibler, Winterthur
5. Preis	(2500 Fr.)	Max Ziegler, Zürich
6. Preis	(2000 Fr.)	Hans Voser in Firma Danzeisen & Voser, Degersheim u. St. Gallen
Ankauf	(1000 Fr.)	H. und K. Pfister, Zürich
Ankauf	(1000 Fr.)	Paul W. Tittel, Zürich.

Die Ausstellung im «neuen» Schulhaus in Opfikon dauert von Freitag, 9. Nov., bis und mit Sonntag, 18. Nov., täglich von 14 bis 20 h.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

G. E. P. GESELLSCHAFT EHEMAL. STUDIERENDER DER EIDG. TECHNISCHEN HOCHSCHULE

Die Ausbildungsfrage der Ingenieure

Der S. I. A. hat durch die Veröffentlichung des Berichtes seiner Kommission für soziale Fragen[1]) die Aufmerksamkeit auf ein Gebiet gelenkt, das seit jeher die Fachwelt beschäftigte, wenn es auch zeitweise mehr in den Hintergrund getreten ist. Durch die begrüssenswerte Initiative des S. I. A. ist die Diskussion aber in weiten Kreisen erneut aufgelebt, und auch der Ausschuss der G. E. P. hat sich zu einer Aeusserung veranlasst gesehen[2]). Zugleich hat er den Beschluss gefasst, das Ergebnis einer gründlichen Untersuchung der G. E. P. über die Frage der Allgemeinbildung der ETH-Studierenden in der Schweiz. Bauzeitung zu veröffentlichen. Obwohl der bezügliche Bericht schon 1945 verfasst wurde, ist er heute noch ebenso aufschlussreich. Er wird nachstehend gekürzt wiedergegeben; vollständige Exemplare sind auf Wunsch beim Sekretariat der G. E. P. erhältlich.

Aus dem Schlussbericht der Studienkommission betr. Förderung der Allgemeinbildung der Studierenden an der ETH

An der Ausschuss-Sitzung der G. E. P. vom 4. Oktober 1942 in Lugano hat Präsident Prof. Dr. C. F. Baeschlin die «Anregung Stodola» wieder aufgegriffen, die bereits in der Schweiz. Bauzeitung, Band 68, Seite 57 (5. August 1916) unter dem Titel «Die Ausbildung des Ingenieurs an der ETH» gemacht worden war: *ein Freifach als obligatorisches Prüfungsfach in die Schlussdiplomprüfung aufzunehmen.*

Der Umstand, dass die Studierenden auch heute noch eine ungenügende Allgemeinbildung aufweisen — was sich sowohl bei den Aufnahmeprüfungen wie im persönlichen Kontakt zwischen Professoren und Studierenden anlässlich der Kolloquien und Uebungen zeigt — erheischt dringend Abhilfe, und zwar um so mehr, als eine Erneuerung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse der Welt nur erwartet werden kann, wenn den allgemein-menschlichen Werten mehr Bedeutung beigemessen wird. Diese Aufgabe fällt nun gerade den führenden akademischen Kreisen in erster Linie zu; auch sie dürfen nicht nur von rationalistischem Denken geleitet sein, sondern müssen ihre Haltung auch durch die Kräfte des Herzens und der Seele bestimmen lassen.

Dass die Gelegenheit zur Pflege der Allgemeinbildung an der ETH reichlich geboten wird, ist unbestritten. Was fehlt, ist eine wirkungsvolle Ausnützung der gebotenen Möglichkeiten durch die Studierenden. Die sehr hochstehende Abt. XII A hat nicht jene Resonanz, die dem Wert ihrer Vorlesungen entspricht. An diesem Punkt will die heutige Initiative der G. E. P. einsetzen: wenn es gelänge, durch eine Prüfung im Rahmen des Schlussdiploms auf einem Gebiet der Allgemeinbildung oder auch in einer Gruppe einander ergänzender Gebiete (z. B. Muttersprache — Fremdsprache, Geschichte — Philosophie) einerseits den Zwang zu ernsthafter Arbeit zu schaffen, wäre anderseits zugleich jenen Studierenden, die aus eigenem Antrieb ihre Allgemeinbildung fördern, Gelegenheit geboten, ihre Arbeitsleistung zugunsten des Schlussdiploms auszuwerten. Selbstverständlich müsste die Prüfung in diesem Freifach ebenso streng sein wie in einem Hauptfach, um nicht irgend einem Dilettantismus Vorschub zu leisten.

Während eine kleine Minderheit des Ausschusses an der genannten Sitzung die Meinung vertrat, durch einen solchen Examenzwang werde der freigewählten Beschäftigung mit einem ausserberuflichen Lieblingsgebiet ihr Reiz genommen, unterstützte die grosse Mehrheit die Initiative von Präsident Baeschlin und bestellte auf Antrag von Schulratspräsident Rohn eine Kommission zum näheren Studium der Anregung. In die Kommission wurden gewählt: Prof. Dr. C. F. Baeschlin als Präsident, Ing. Carl Jegher, Prof. Dr. F. Stüssi, Ing. Ed. Thomann, Arch. Dr. H. Fietz. Später ergänzte sich die Kommission selbst durch Zuwahl von Prof. Dr. W. Saxer, damals Rektor der ETH, und Dr. E. Amberg, a. Rektor des kant. Gymnasiums Zürich. Die Kommission entledigte sich ihrer Aufgabe in fünf Sitzungen, die zwischen dem 14. Januar 1943 und dem 26. März 1945 stattfanden.

*

Als Grundlage zum Studium der Sachlage wurden zwei verschiedene Erhebungen durchgeführt:

1. Statistische Erhebung an Hand der Matrikel über die Vorbildung der in den Jahren 1933—41 an der ETH immatrikulierten Studierenden, die ihre Vorbildung in der Schweiz genossen und einen vollständigen Studiengang an der ETH zurückgelegt haben. Zweck: Aufhellung des Zusammenhanges zwischen Art der Vorbildung, Fachstudium und Interesse für allgemein bildende Vorlesungen.

2. Abklärung der Einstellung heute immatrikulierter Studierender zur Allgemeinbildung durch Fragebogen.

1. Statistische Erhebung an Hand der Matrikel

Für jeden der erfassten 1667 Studierenden wurde eine Karte ausgefüllt, in welcher ein bestandenes Examen mit +, ein verfehltes mit — bezeichnet und für jedes Semester die Titel der belegten Freifächer eingetragen wurden. Bei der Auswertung zeigte sich in erster Linie, dass ein ausserordentlich grosser Prozentsatz von Studierenden keinen vollständigen Lehrgang an der ETH absolviert hatte: nur 520 von den 1667 Studierenden waren in diesem Fall. Sie verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Abteilungen und Mittelschulbildungstypen:

Abtlg.	Mat. A	Mat. B	Mat. C	A.-P.	Total
I	5	22	53	6	86
II	5	8	57	6	76
III A	—	9	42	4	55
III B	1	7	38	15	61
IV	6	13	33	3	55
V	2	26	3	—	31
VI	4	5	30	1	40
VII	3	6	9	38	56
VIII	1	2	24	2	29
IX	4	3	13	1	21
X	—	2	6	2	10
Total	31	103	308	78	520

[1]) SBZ 1951, Nr. 22, S. 312.
[2]) SBZ 1951, Nr. 38, S. 536.